



Protokollauszug vom

17.04.2024

Departement Schule und Sport / Berufsbildung, Schule für Berufsvorbereitung Profil.

Genehmigung des Angebots «Vorkurs Deutsch» für jugendliche Migrantinnen und Migranten sowie für Jugendliche mit Fluchthintergrund mit wenig Deutschkenntnissen.

IDG-Status: öffentlich

SR.24.266-1

Der Stadtrat hat beschlossen:

1. Der Stadtrat genehmigt gestützt auf Art 3 der Verordnung über die Berufsbildungs- und Weiterbildungsangebote der Stadt Winterthur vom 27. Juni 2022 das Angebot «Vorkurs Deutsch» für junge Migrantinnen und Migranten sowie für Jugendliche mit Fluchthintergrund mit wenig Deutschkenntnissen.
2. Es wird davon Kenntnis genommen, dass pro Klasse wiederkehrende Bruttokosten von 265 000 Franken pro Schuljahr entstehen. Aufgrund der zu erwartenden Einnahmen von 145 000 Franken pro Klasse wird mit Nettokosten von 120 000 Franken pro Klasse und Schuljahr gerechnet. Die Kosten werden dem Globalkredit der Produktegruppe 580 belastet. Bei zwei Klassen wird somit mit einer Erhöhung des Nettokredits im Produkt 2 (Berufsvorbereitung Profil.) von insgesamt 240'000 pro Jahr gerechnet.
3. Die jährlich wiederkehrenden Kosten werden gestützt auf § 103 Abs. 1 des Gemeindegesetzes vom 20. April 2015 als gebunden erklärt.
4. Es wird davon Kenntnis genommen, dass das Departement Soziales IAZH-Gelder in der Höhe von 18'000 Franken pro Lernende/Lernender an das Profil. weiterleitet.
5. Es wird davon Kenntnis genommen, dass die derzeitige städtische Nachfrage das Angebot von zwei Schulklassen erfordert. Übersteigt die städtische Nachfrage das Angebot wird das Departement Schule und Sport beauftragt, weitere Klassen zu eröffnen.

6. Für auswärtige Vollzahlerinnen und Vollzahler ist das Profil. berechtigt, im Rahmen des genehmigten Globalbudgets weitere Klassen zu eröffnen. Derzeit wird mit einer solchen Klasse gerechnet.

7. Die Medienmitteilung wird gemäss Beilage genehmigt.

8. Mitteilung an: Departement Schule und Sport, Schulamt, Berufsbildung; Finanzamt; Finanzkontrolle.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtschreiber:



A. Simon

Begründung:

1. Zusammenfassung

Jugendliche die mittels Familiennachzug oder als Flüchtende in die Schweiz kommen, können in aller Regel kein Deutsch. Das Erlernen der Landessprache ist zentrale Voraussetzung für eine gelingende gesellschaftliche und wirtschaftliche Integration dieser jungen Menschen. Oft beherrschen sie zudem nicht die Lernziele und Kompetenzen des Lehrplans, die für eine Berufsintegration notwendig sind. Um ins Berufsvorbereitungsjahr aufgenommen werden zu können, müssen sie zuerst Deutsch lernen. Gleichzeitig sollen sie schulische und praktische Kompetenzen erwerben, um eine Praktikums- oder eine Lehrstelle oder eine anderweitige Anschlusslösung zu finden. Mit dem Vorkurs Deutsch wird im Rahmen der Berufsvorbereitung im Profil ein kosteneffizientes, vollschulisches Bildungsangebot geschaffen als Voraussetzung für eine gelingende berufliche Integration. Das Angebot liegt im Sinne des Legislaturprogramms 2022 – 2026 im Punkt «Gleichstellung fördern und Teilhabe ermöglichen».

Aufgrund der hohen Nachfrage wurde aufs Schuljahr 23/24 durch das Departement Schule und Sport ein Pilotprojekt mit zwei Klassen bewilligt, eine Winterthurer Klasse sowie eine Klasse für auswärtige Lernende. Pro Klasse betragen die Bruttokosten 265 000 Franken. Die Auswärtigenklasse ist aufgrund der Nachfrage (Anmeldungen mit Kostengutsprache) durch die Gemeindebeiträge (Vollkosten) im Rahmen des Globalbudgets vollständig finanziert. Zudem fliessen für jeden Jugendlichen mit Fluchthintergrund im Vorkurs kantonale IAZH-Gelder in der Höhe von 18 000 Franken pro Schülerin/Schüler ins Angebot, was die Nettokosten für die Winterthurer Klasse erheblich senkt.

Die Erfahrungen mit dem Vorkurs Deutsch sind durchwegs positiv. Daher soll das Angebot mit dem Schuljahr 2024/25 definitiv eingeführt werden. Aufgrund der aktuellen Nachfrage wird von zwei Winterthurer Klassen ausgegangen. Somit ist mit Bruttokosten von CHF 530 000 Franken bzw. mit einer Erhöhung des Nettokredits im Produkt Berufsvorbereitungsjahr in der Produktgruppe 580 (Berufsbildung) von 240 000 Franken zu rechnen.

Mit Art. 3 der Verordnung über die Berufsbildungs- und Weiterbildungsangebote der Stadt Winterthur vom 27.6.2022 (SRS 4.4-1) hat das Stadtparlament die Festlegung des Angebots der Schule Berufsvorbereitung Winterthur im Rahmen der Kantonalen Vorgaben, an den Stadtrat delegiert. Mit der Delegation der Sachkompetenz des Stadtparlaments an den Stadtrat ist auch die Delegation der finanziellen Kompetenz verbunden. Somit fällt der Entscheid in die Kompetenz des Stadtrats. Die jährlich wiederkehrenden Kosten sind dann gebunden gemäss § 103 Abs. 1 Gemeindegesetz (vgl. Kommentar zum Zürcher Gemeindegesetz § 107 N. 4).

2. Ausgangslage

Die Schule für Berufsvorbereitung (Profil.) führt bereits sogenannte Integrationsklassen. Hier sind jedoch mindestens Vorkenntnisse in Deutsch Voraussetzung, damit die Lernenden dem Unterricht folgen können. Dies ist eine zwingende Aufnahmebedingung, zumal vom Kanton eine Anschluss Erfolgsquote von mindestens 70% erwartet wird und nur Lernende aufgenommen werden dürfen, bei denen eine realistische Aussicht auf Anschlussfähigkeit besteht. Bei jungen Menschen ohne oder mit lediglich rudimentären Deutschkenntnissen muss daher der Aufbau ausreichender Kompetenzen in Deutsch vor Eintritt erfolgen. Somit besteht zwischen dem Abschluss der obligatorischen Schulzeit und einem möglichen Eintritt in eine weiterführende Ausbildung oder ins Berufsvorbereitungsjahr für Jugendliche mit mangelnden Deutschkenntnissen eine Lücke. Um solche Jugendliche erfolgreich zu integrieren, muss diese geschlossen werden. Gemäss Mittelschul- und Berufsbildungsamt MBA, der Fachstelle Integration der Direktion der Justiz und des Innern sowie der Abteilung Soziale Stadtentwicklung Winterthur ist die Nachfrage nach diesem Angebot tendenziell steigend. Es wird von einem jährlichen Bedarf von derzeit 32 Plätzen für Winterthurerinnen und Winterthurer und damit zwei Klassen ausgegangen. Klassen mit Lernenden aus auswärtigen Gemeinden werden je nach Bedarf, Räumlichkeiten und Personalverfügbarkeiten eröffnet.

3. «Vorkurs Deutsch» für Jugendliche mit mangelnden Deutschkenntnissen

Aufgrund der guten Erfahrungen mit Lernenden, die in der Vergangenheit wegen zu tiefer Deutschkenntnisse das Profil. während zwei statt nur einem Jahr besuchten, wurde im Jahr 2021 das Konzept «Vorkurs Integration plus+» nach Vorgaben der Integrationsagenda Zürich (IAZH) und deren ausführenden Fachstelle Integration erarbeitet. Die kantonale Fachstelle Integration koordiniert die spezifische Integrationsförderung im Kanton Zürich. Diese ergänzt die Integrationsmassnahmen der bestehenden Regelstrukturen des Bundes, des Kantons und der Gemeinden - wie Schule, Berufsbildung, Arbeitsmarkt, Gesundheitswesen und Sozialversicherungen. Die Fachstelle hat einen gesetzlichen Auftrag seitens Bund und Kanton, der im Rahmen der Kantonalen Integrationsprogramme (KIP 1 und 2) festgelegt ist. Die IAZH hat das Konzept «Vorkurs Integration plus+» genehmigt, das Profil. mit Beschluss vom 16. November 2021 für dieses Angebot akkreditiert und für die Schuljahre 2022/2023 und 2023/2024 in den kantonalen Angebotskatalog aufgenommen. Damals wurde das Vorhaben «Vorkurs Integration plus+» genannt.

Am 5. Mai 2022 genehmigte die Kommission Profil. das Vorhaben, das damals aufgrund der Wechsel in der Führung der Schule noch nicht umgesetzt werden konnte. Für das Schuljahr 2023/24 wurde durch den damaligen Departementsvorsteher mittels Departementsbeschluss vom 22. Juni 2023 ein einjähriges Pilotprojekt bewilligt. Aufgrund der guten Erfahrungen soll das Projekt nun in einen definitiven Betrieb überführt werden. Aufgrund der besseren Verständlichkeit ist das Vorhaben in «Vorkurs Deutsch» umbenannt worden. Für den Zeitraum von 1. Januar 2024

bis zum 31. Dezember 2027 wurde am 23. Oktober 2023 eine Re-Akkreditierung mit Auflagen vorgenommen, die am 22. Februar 2024 von der IAZH als erfüllt bestätigt worden sind.

Das vollschulische Angebot dauert ein Schuljahr. Die Klassen bieten je 16 Lernenden Platz. Die Schülerinnen und Schüler erhalten neben der Erweiterung ihrer Deutschkompetenzen auch gezielten schulischen Unterricht, um grundlegende Kompetenzen aus dem Lehrplan 21 zu ergänzen. Die Absolvierenden sollten im Anschluss in der Lage sein, ins reguläre Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) einzutreten. Kann dies nicht erfolgen, ist ein zweites Jahr Vorkurs Deutsch möglich. Nach zwei bis drei Jahren Schule, Berufswahl und Lehrstellensuche ist die Chance, mit Erfolg in eine Anschlusslösung vermittelt werden zu können, entscheidend erhöht. Bereits im Vorkurs Deutsch setzen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv mit dem Schweizer Berufsbildungssystem, der Arbeitswelt und dem Bewerbungsprozess auseinander. Zusätzlich wird dem Aufbau und Training von schulischen und praktischen Basiskompetenzen in Mathematik, Informatik oder Wirtschaft/Arbeit/Haushalt hohe Beachtung geschenkt.

Der Vorkurs Deutsch wird vom Lehrpersonal des Berufsvorbereitungsjahrs angeboten. So werden die Jugendlichen optimal für ihre weiteren Schritte vorbereitet. Es werden 24 Wochenlektionen angeboten:

Exemplarischer Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07.45 - 08.30	Deutsch / ABU	Deutsch / ABU			
08.40 - 09.25	Deutsch / ABU	Deutsch / ABU	Deutsch / ABU	Deutsch / ABU	Deutsch / ABU
09.45 - 10.30	Deutsch / ABU	Deutsch / ABU	Deutsch / ABU	Deutsch / ABU	Deutsch / ABU
10.40 - 11.25	Mathematik	Praxis	Mathematik	Sport	Mathematik
11.35 - 12.20		Praxis	Mathematik	Sport	Informatik
13.30 - 14.15		Praxis		Hausauf- gabenhilfe / IB	
14.25 - 15.10		Praxis			

Die Lernenden erhalten ein Semester- und ein Schlusszeugnis.

Erfahrungen aus der Praxis mit dem Pilot Vorkurs Deutsch ab dem Schuljahr 2023/24

Die Lernenden, überwiegend junge Männer, benötigen Zeit zum Ankommen. Das Verständnis bezüglich Vorschriften, Regeln und sozialen Umgangsformen – beispielsweise auf das Geschlechterverständnis bezogen – divergiert mit den hiesigen Vorstellungen zum Teil deutlich. Die üblicherweise sehr geringen Deutschkenntnisse sind eine Herausforderung. Beim Aufbau der Sprachkompetenz zeigen Vergleiche mit Lernenden, die aktuell das BVJ in einer Integrationsklasse besuchen, dass vor allem die produktiven Kompetenzen (Sprechen und Schreiben) für die Lehrstellensuche oft ungenügend ausgebildet sind. Die Chancen auf einen Ausbildungsplatz hängen direkt mit der Deutschkompetenz zusammen. Im Vorkurs Deutsch wird das Lerntempo dem Lernstand der Jugendlichen angepasst, sodass die einzelnen Sprachschritte möglichst gut erfolgen können. Ein lückenloser Deutsch-Aufbau von Beginn weg begünstigt ein nahtloses Lernen, verhindert Zeitverlust für Repetitionen und ermöglicht die Arbeit am Niveau B1 im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ). Lernende, die aufgrund des S-Status eine ausserordentliche Bewilligung für ein zweites BVJ-Jahr haben, können schon wesentlich besser Deutsch. Das ist ein klarer Hinweis, dass das Umfeld am Profil die Sprachkompetenz fördert. Im Mathematik-, Informatik- und Praxisunterricht wird an Grundkompetenzen gearbeitet. Parallel dazu erweist sich das Training an Selbst- und Sozialkompetenz als essentiell. Erfolge zeigen sich in den Bereichen Lernbereitschaft, Pünktlichkeit, Aufgabenerledigung und angemessenem Verhalten in- und ausserhalb der Unterrichtszeit. Auch im Verstehen und Ausführen von Arbeitsaufträgen werden Fortschritte erzielt. Solche Grundkompetenzen sind Voraussetzung für den Übertritt in eine BVJ-Klasse und der damit verbundenen Lehrstellensuche.

Vorkurs Deutsch: Mehr als Deutsch

Die Tätigkeiten der Lehrkräfte bestehen aus einer ganzheitlichen Betreuung, bei der neben Unterricht die Beratung und Begleitung ausserschulischer Angelegenheiten viel Zeit in Anspruch nehmen. Oft wünschen sich Eltern aufgrund ihres mitgebrachten Bildungsverständnisses eine universitäre Bildungslaufbahn für ihre Kinder. Somit ist Aufklärungsarbeit bezüglich des hiesigen dualen Systems erforderlich. Die Zusammenarbeit mit der AOZ (Asylorganisation Zürich), welche zuständig ist für Mineurs Non Accompagnés (MNA), ist essentiell. Die Jugendlichen im Übergang von MNA (unter 18) zu Erwachsenen werden von der AOZ unterschiedlich eng betreut und es müssen Vereinbarungen in Bezug auf beispielsweise das Absenz-Management getroffen werden. Im Hinblick auf die Lehrstellensuche sind deshalb Erziehung, Kulturvermittlung, Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Anspruchsgruppen zentrale Erfolgsfaktoren. Lehrpersonen arbeiten auf die soziale und berufliche Integration hin. Parallel zum Aufbau dieser Kompetenzen schaffen Tagesstrukturen, ganzheitliche Betreuung sowie das Sicherstellen von Kontinuität durch eine

Beschulung am gleichen Ort eine gute Basis für Erfolg. Damit können Unterbrüche, Doppelspurigkeiten, Administrationsaufwand sowie das Risiko einer Anschlusslosigkeit mit entsprechenden Folgen minimiert werden.

Fazit

Der Vorkurs Deutsch eignet sich für all jene, welche das A1/A2-Niveau noch nicht erreicht haben und nicht direkt ins BVJ aufgenommen werden können. Ziel ist, so schnell wie möglich wichtige Grundkompetenzen für den Übertritt ins BVJ zu erarbeiten, um danach im BVJ den Fokus auf die Lehrstellensuche legen zu können. Diese Investition zahlt sich für den Integrationsprozess aus. Das vollschulische Bildungsangebot im Vorkurs Deutsch steigert die Chancen der jungen Menschen auf eine Anschlusslösung signifikant und schafft dadurch einen gesellschaftlichen Mehrwert.

4. Kosten und Finanzierung

Die durch den Vorkurs Deutsch entstehenden Mehrkosten pro Schuljahr setzen sich für zwei Klassen wie folgt zusammen:

Ausgaben

Personalaufwand (Arbeitgebendenbruttokosten) für 1.846 Vollzeitstellen	CHF 369'000
Sachaufwand pro Schulklasse (inkl. Umlagen und Overheadkosten)	CHF 159'000
Total Verpflichtungskredit für 2 Klassen	CHF 528'000
Total Verpflichtungskredit gerundet	CHF 530'000

Einnahmen

Elternbeiträge	CHF 40'950
IAZH-Beiträge via Zuweisung Asyl- und Sozialamt Winterthur	CHF 252'000
Total Einnahmen	CHF 292'950
Total Einnahmen gerundet	CHF 290'000

Total Erhöhung Nettoaufwand zu Lasten Produktgruppe 580	CHF 235'050
Total Erhöhung gerundet	CHF 240'000

Die KIP-Gelder des Bundes über 18'000 Franken pro Jugendlichen mit Fluchthintergrund werden via IAZH als Kostendach für die Integrationsleistung durch akkreditierte Angebote der Stadt Winterthur zu Verfügung gestellt. Das Departement Soziales weist dem Profil. Lernende zu und leitet diese Beiträge an die Schule weiter. Laut den Erfahrungen im Schuljahr 23/24 betraf das 7 von

16 Lernenden in der Winterthurer Klasse. Für 2 Klassen wird mit IAZH-Beiträgen für 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgegangen.

Für Auswärtige sind vollumfängliche Kostengutsprachen der zuweisenden Gemeinden Voraussetzung für eine Aufnahme. Die Führung von auswärtigen Klassen resp. die Aufnahme von Lernenden von Aussengemeinden können je nach Raum- und Personalverfügbarkeiten im Rahmen des Globalbudgets erfolgen. Deren Deckungsbeiträge tragen zu einer Entlastung des Globalkredits bei und wirken damit positiv.

Die Finanzierung des Nettoaufwands erfolgt vollumfänglich über Steuern bzw. die Erfolgsrechnung. Die im laufenden Kalenderjahr anfallenden Kosten sind im Budget enthalten. Die Kosten für das 2025 werden ordentlich budgetiert.

5. Finanzkompetenz und Gebundenheit

Art. 3 der Verordnung über die Berufsbildungs- und Weiterbildungsangebote der Stadt Winterthur delegiert die Festlegung der Angebote in der Berufsbildung an den Stadtrat. Dieser legt somit das Angebot der Schule Berufsvorbereitung Winterthur im Rahmen der kantonalen Vorgaben fest. Das kantonale Recht definiert das Angebot in § 5 und § 6 des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 14. Januar 2008 (LS 413.31, abgekürzt: EG BBG), wobei ein Schwerpunkt des Berufsvorbereitungsjahres die Integration fremdsprachiger Jugendlicher ist (§ 5 Abs. 2 lit. c EG BBG). Gemäss § 13a der Verordnung über die Finanzierung von Leistungen der Berufsbildung vom 24. November 2010 (LS 413.312, abgekürzt: VFin BBG), übernehmen die Gemeinden für die Lernenden, die in ihrer Gemeinde stipendienrechtlichen Wohnsitz haben, die Kosten die nach Abzug der Kostenanteile nach § 5 e und der Beiträge der Lernenden oder der Eltern nach § 18 a verbleiben. Die jährlich wiederkehrenden Kosten sind damit gebunden im Sinne von § 103 Abs. 1 Gemeindegesetz. (vgl. RÜSSLI MARKUS in: JAAG TOBIAS/RÜSSLI MARKUS/JENNI VITTORIO, Kommentar zum Zürcher Gemeindegesetz, Zürich 2017, § 107 N. 4).

Mit der Delegation der Sachkompetenz des Stadtparlaments an den Stadtrat ist auch die Delegation der finanziellen Kompetenz verbunden. Somit fällt der Beschluss über die gebundenen Ausgaben in die Kompetenz des Stadtrats.

6. Kommunikation

Die Medienmitteilung wird gemäss Beilage genehmigt.

Die interne Kommunikation erfolgt über die Linie.

7. Schlussbemerkung

Mit dem «Vorkurs Deutsch» wird eine derzeit noch bestehende empfindliche Lücke in der Berufsintegration von fremdsprachigen Jugendlichen geschlossen. Für eine erfolgreiche Anschlusslösung bzw. Vermittlung sind ausreichende Deutschkompetenzen unabdingbar. Dies gilt auch für den Eintritt ins Berufsvorbereitungsjahr. Indem der Vorkurs von Lehrpersonen des Berufsvorbereitungsjahrs erteilt wird, ist die erforderliche Professionalität gewährleistet. Zudem kann die Förderung zielgerichtet erfolgen, das bedeutet, dass schulische Defizite individuell geschlossen werden können. Der Vorkurs Deutsch soll auf Beginn des Schuljahres 2024/25 also nach den Sommerferien als wiederkehrendes Angebot starten. Sollte wider Erwarten die Nachfrage zu tief sein für die Eröffnung von zwei Klassen, wird eine Reduktion vorgenommen.

Beilagen:

1. Konzept «Vorkurs Integration plus+» vom 6. Oktober 2021
2. Akkreditierungsentscheid IAZH vom 16. November 2021
3. Antrag Kommission Profil. «Vorkurs Integration plus+» vom 21. März 2022
4. Zirkularbeschluss Kommission Profil vom 11. April 2022
5. Departementsbeschluss vom 22. Juni 2023
6. Akkreditierungsentscheid IAZH vom 23. Oktober 2023
7. Auszug aus dem Protokoll der AK Profil. vom 12. März 2024
8. Entwurf Medienmitteilung